

Standortmagazin

der Wirtschaftsförderung Odenwaldkreis



Feierliche Ehrung im Erbacher Kreiskrankenhaus

Das Gesundheitszentrum Odenwaldkreis (GZO) hat langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihre Dienste geehrt und verdiente Ruheständler verabschiedet. >> Seite 2



„Get Back“ – ein Zeichen der Nachhaltigkeit

Am 16. Januar fand feierlich die Übergabe des nachhaltigen Weihnachtsbaums durch die Teilnehmenden der Eingliederungsmaßnahme „Get Back“ statt. >> Seite 2

Jahrgang 19 - Ausgabe 415 / 21. Februar 2025

Pflege

Spitzengehälter in der Pflege

Geschäftsführer Michael Vetter gibt erneute Vergütungserhöhung bekannt

VON GERT R. VON NEINDORFF

Odenwaldkreis. Beim Pflegezentrum Odenwald hat es erneut Vergütungserhöhungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der ambulanten und stationären Pflege gegeben. So erhält eine Pflegefachkraft bei einer Vollzeitbeschäftigung ab sofort eine monatliche Bruttovergütung von 4.700 Euro, eine Pflegehilfskraft mit einer einjährigen Ausbildung bei einer Vollzeitbeschäftigung 3.900 Euro und eine Pflegehilfskraft ohne Ausbildung bei einer Vollzeitbeschäftigung 3.400 Euro. Die Gehälter der Pflegehilfskraft mit Ausbildung wurde ganz bewusst deutlich aufgewertet. Die Beschäftigten in der sozialen Betreuung erhalten eine Monatsvergütung von 3.700 Euro brutto bei einer Vollzeitbeschäftigung. Eine Teilzeitbeschäftigung ist in allen Bereichen möglich. Alle Gehälter werden auch mit Berufsanfänger vereinbart.

Zur Bekanntgabe der Gehaltserhöhung waren alle Pflegekräfte der ambulanten und stationären Pflege in der Kleinkunstbühne der Seniorenresidenz Hedwig Hennebühl zusammengekommen. Geschäftsführer Michael Vetter konnte diese deutlichen Gehaltserhöhungen erfolgreich bereits zum dritten Mal mit den Kostenträgern verhandeln und zum Abschluss bringen. Trotzdem gehört die stationäre Pflegeeinrichtung in der Seniorenresidenz Hennebühl zu den Einrichtungen mit den niedrigeren Heimentgelten im Odenwaldkreis. Die Angebote der stationären Pflegeeinrichtung in Oberzent sind sehr vielfältig für die Bewohner und deren Angehörige. Die Seniorenresidenz befindet sich zudem auf einem der schönsten Grundstücke im ganzen Odenwaldkreis, wo auch ein Zentrum für Gesundheit und Pflege mit einer allgemein zugänglichen Hausarztpraxis, einer Hautarztpraxis sowie ambulanter und stationärer Pflege mit jeweils für sich ganz unabhängigen



Auf einer Mitarbeiterversammlung beim Pflegezentrum Odenwald ist Anja Pförsich (zweite v. r.) ganz herzlich zum erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung zur Pflegedienstleiterin von Geschäftsführer Michael Vetter, der Pflegedienstleiterin Stationär Angela Scheil (r.) und der Pflegedienstleiterin Ambulant Melanie Trautmann (l.) gratuliert worden. Pförsich hat 2014 die Ausbildung zur Pflegefachkraft bei der Einrichtung abgeschlossen und ist heute Wohnbereichsleiterin und stellvertretende Pflegedienstleiterin. Foto: Pflegezentrum Odenwald

und selbständigen Einrichtungen entstanden ist.

Geschäftsführer Michael Vetter möchte mit dieser einmaligen Gehaltsstruktur in der Altenpflege auch seine Wertschätzung gegenüber allen Pflegekräften deutlich zum Ausdruck bringen. Interessierte Bewerberinnen und Bewerber können sich beim Pflegezentrum Odenwald melden. Das Pflegezentrum Odenwald bietet trotz Rezession sichere Arbeitsplätze mit vielfältigen Perspektiven an. So wurden beispielsweise Führungskräfte bisher ausschließlich aus dem eigenen Betrieb heraus entwickelt und ernannt. Besonders stolz ist das Pflegezentrum Odenwald auf viele Beschäftigungsverhältnisse, die inzwischen über mehrere Jahrzehnte andauern. „Wir haben jetzt schon ein hervorragendes Team bei uns in der Pflege“, so Pflegedienstleiterin Stationär Angela Scheil und Pflegedienstleiterin Ambulant Melanie Trautmann unisono. Das Pflegezentrum Odenwald befindet sich mit seiner Gehaltsstruktur bundesweit

an der Spitze der Altenpflege. Geschäftsführer Michael Vetter: „Unsere Einrichtung steht auch für Kontinuität und auch in schwierigen Zeiten haben wir immer Mut und Zuversicht gezeigt.“ Im letzten Jahr konnte der Zweckverband Zentrum Gemeinschaftshilfe im Odenwaldkreis, aus dem das Pflegezentrum Odenwald auf Initiative von Michael Vetter im Jahr 1998 gegründet wurde, seinen 50. Geburtstag feiern.

Mit seinen Angeboten in der ambulanten und stationären Pflege sowie bei der Hauswirtschaft und Betreuung möchte das Pflegezentrum Odenwald den Menschen im Odenwaldkreis für eine gute und qualitativ hochwertige Versorgung Sicherheit geben. Hierzu tragen viele engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei. Das Pflegezentrum Odenwald ist auch ein Ausbildungsbetrieb. Viele Menschen konnten hier schon erfolgreich ihre Ausbildung zur Pflegefachkraft oder Pflegehelferin mit einjähriger Ausbildung erfolgreich abschließen. Bei Quereinsteigern oder Auszubildenden ohne Berufsabschluss setzt sich das Pflegezentrum Odenwald gegenüber der Bundesagentur für Arbeit auch immerzu erfolgreich für eine Förderung ein, bei der das Gehalt für die Ausbildungsdauer vollständig weitergezahlt wird.

Auch viele Weiterbildungen wie beispielsweise zur Pflegedienstleitung werden unterstützt. Bei der Wohnungssuche kann das Pflegezentrum Odenwald ebenfalls behilflich sein, wenn eine neue Pflegefachkraft, die hier ihre Tätigkeit aufnimmt, in den Odenwald zieht. Bewerbungen können an Pflegedienstleiterin Stationär Angela Scheil unter der Telefonnummer 06068 7599-505 und die Pflegedienstleiterin Ambulant Melanie Trautmann unter der Telefonnummer 06062 9408-31 gerichtet werden.<<

Arbeit und Soziales

Gebündelte Informationen zur Teilzeitausbildung

Kommunales Job-Center Odenwaldkreis als kompetenter Ansprechpartner vertreten



Über die Startseite von obit-online.de gelangen man direkt zum Bereich der Teilzeitausbildung. Foto: OREG mbH

VON JANA BRENDEL

Odenwaldkreis. Seit kurzem stehen Interessierten unter www.obit-online.de/tza hilfreiche Informationen und Links zum Thema Teilzeitausbildung kompakt aufbereitet zur Verfügung. Auf einen Blick können sich dort sowohl Privatpersonen als auch Unternehmen über Möglichkeiten, Voraussetzungen und Abläufe dieses individuellen Ausbildungsmodells informieren.

In Zusammenarbeit mit dem Wirtschafts-Service der Odenwald-Regional-Gesellschaft mbH (OREG) war das Kommunale Job-Center (KJC) des Odenwaldkreises maßgeblich an der Konzeption der Webseite beteiligt. Dabei halfen auch insbesondere die Erfahrungen und bereits bestehende Strukturen des Wirtschafts-Service der OREG. Neben der inhaltlichen Mitgestaltung brachte sich das KJC finanziell ein und nutzte hierfür Fördermittel aus dem Ausbildungs- und Qualifizierungsbudget des Hessischen Ministeriums für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales. Das KJC setzt sich bereits seit längerem für eine stärkere Wahrnehmung der Teilzeitausbildung ein, da dieser alternative Ausbildungsweg gerade für Kundinnen und Kunden des KJC ein sinnvoller Schritt in Richtung einer langfristigen Beschäftigung sein kann. Vor allem, wenn beispielsweise gesundheitliche Probleme, die Pflege von Angehörigen oder die Betreuung kleiner Kinder eine Vollzeitausbildung nicht zulassen.

„Seit mehreren Jahren berate ich Interessierte zu der flexiblen Ausbildungsmöglichkeit. Dabei arbeite ich eng mit der Servicestelle Teilzeitausbildung des Bildungswerks der Hessischen Wirtschaft

e. V. zusammen. Es hat sich gezeigt, dass vor allem für Jugendliche und junge Erwachsene diese Form der Ausbildung die Chance auf einen vollwertigen Ausbildungsberuf und damit auf eine selbstbestimmte Zukunft sein kann. Leider wissen noch immer zu wenige Privatpersonen und Unternehmende von der Teilzeitausbildung und nutzen diese demnach zu selten. Jede Möglichkeit, eine stärkere Wahrnehmung zu schaffen, ist deshalb wichtig“, erklärt Julia Grünewald, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) im KJC.

Bei einer Ausbildung in Teilzeit wird die wöchentliche Arbeitszeit im Betrieb reduziert, maximal um 50 Prozent der Vollzeit-Stundenzahl. Die Gesamtdauer der Ausbildung verlängert sich entsprechend um die gekürzte Zeit, jedoch maximal auf 4,5 Jahre. Die Teilnahme am Berufsschulunterricht bleibt in der Regel gleich und findet in Vollzeit statt. Auch während einer bereits bestehenden Ausbildung gibt es die Möglichkeit, von einer Vollzeitausbildung in eine Teilzeitausbildung zu wechseln.

Schwierige private Situationen lassen sich dadurch meistern, ohne dass die Ausbildung abgebrochen werden muss. Hierfür sind lediglich Offenheit, Kommunikation und Umsetzungsbereitschaft nötig. So bleibt den Auszubildenden die Chance auf einen Berufsabschluss erhalten und den Unternehmen gehen keine Auszubildenden und potenzielle, loyale Mitarbeitenden verloren – eine Win-win-Situation für alle Beteiligten.

Das Projekt wird gefördert aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales.<<

Impressum - Standortmagazin

Herausgeber: Odenwald-Regional-Gesellschaft mbH (OREG) | Wirtschaftsförderung Odenwaldkreis | Helmholtzstr. 1a | 64711 Erbach
Redaktion: Sandra Stabolidis | Helmholtzstr. 1a | 64711 Erbach | Tel: 06062 9433-81 | E-Mail: s.stabolidis@sv.oreg.de
Verantwortlich für den Inhalt: Marius Schwabe (Geschäftsführer) | Odenwald-Regional-Gesellschaft mbH (OREG) | Helmholtzstr. 1a | 64711 Erbach
Haftung: Für Druckfehler keine Haftung. Für Abdruck und Vervielfältigung von redaktionellen Beiträgen bedarf es der ausdrücklichen Genehmigung des Herausgebers. Für die jeweiligen Inhalte der Artikel sind die Unternehmen selbst verantwortlich.
Vertrieb: Odenwälder Journal Medienhaus GmbH | Nelkenstr. 1 | 64750 Lützelbach | Tel: 06165 9309-0 | E-Mail: redaktion@odw-journal.de
Erscheinungsgebiete: Odenwaldkreis
Auflage: 39.800 Exemplare
Erscheinungsweise: 2x monatlich
Partnerunternehmen: Pflegezentrum Odenwald GmbH | ENTEGA Plus GmbH | Gesundheitszentrum Odenwaldkreis GmbH | Kommunales Job-Center des Odenwaldkreises | Ina gGmbH
In Kooperation mit dem Kreisausschuss des Odenwaldkreises

Arbeit

Stellengesuche des Kommunalen Job-Centers

Junger Ukrainer, 23 Jahre, sucht neue Arbeitsstelle als Elektriker! Gute Deutschkenntnisse sind vorhanden (B2 Zertifikat) im Raum Erbach und Michelstadt. **Chiffre: 2025-22**

Ukrainerin, 61 Jahre, sucht Arbeit im Raum Erbach zur **Unterstützung des Betreuungspersonals** im Kindergarten oder in einer Schule! **Chiffre: 2025-23**

Ukrainerin, 43 Jahre, **sucht einen neuen Wirkungskreis als Buchhalterin oder im Personalmanagement.** A2 Zertifikat vorhanden! **Chiffre: 2025-24**

Junger Ukrainer, 20 Jahre, **sucht einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz in der IT-Branche** im Odenwaldkreis! **Chiffre: 2025-25**

Ukrainerin, 46 Jahre, **sucht eine Arbeitsstelle als Sozialassistentin** im Raum Erbach! **Chiffre: 2025-26**

Junger Ukrainer, 18 Jahre, **sucht eine Arbeits- oder Ausbildungsstelle als Informatiker** im Odenwaldkreis! **Chiffre: 2025-27**

Junge Ukrainerin, 37 Jahre, **sucht eine neue Herausforderung im Büro.** A2 Zertifikat vorhanden! **Chiffre: 2025-28**

Ausbildungsstelle als Zahnarzthelferin für Ukrainerin, 18 Jahre, in Michelstadt oder Erbach gesucht! **Chiffre: 2025-29**

Koch, 56 Jahre, für deutsche und internationale Küche sucht herausfordernde Aufgabe im Odenwaldkreis! Ich bin vertraut mit Personalführung des Küchenteams, Planung und Leitung der Speisenzubereitung und kulinarischen Aktivitäten, einschließlich der Kalkulation. **Chiffre: 2025-30**

17-jährige junge Frau mit Hauptschulabschluss sucht im Raum Eberbach bis

Höchst eine Ausbildungsstelle zur MFA! **Chiffre: 2025-31**

Junger Mann, 18 Jahre, sucht bevorzugt in Früh- und Spätschicht, **eine Tätigkeit in der Produktion oder Lager** im Raum Höchst bis Erbach! **Chiffre: 2025-32**

18-jähriger junger Mann mit qualifiziertem Hauptschulabschluss und starkem Interesse an Technik und Technologie, sucht einen **Ausbildungsplatz als Industriemechaniker/-mechatroniker** im Odenwaldkreis! **Chiffre: 2025-33**

Kontakt
Kreisausschuss Odenwaldkreis - Kommunales Job-Center - Arbeitgeberservice
Michelstädter Str. 12, 64711 Erbach
Tel.: 06062 70-1551
Fax: 06062 70-1555
E-Mail: arbeitgeberservice@odenwaldkreis.de

Gesundheit

Feierliche Ehrung im Erbacher Kreiskrankenhaus

Dienstjubilaren und Verabschiedung von Ruheständlern

VON ISABELL MUNTERMANN

Erbach. Das Gesundheitszentrum Odenwaldkreis (GZO) hat langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihre wertvollen Dienste geehrt und verdiente Ruheständler verabschiedet. In feierlichem Rahmen würdigte das GZO insgesamt fünf Jubilarinnen und Jubilare sowie vier Ruheständler für ihre langjährige Treue und ihr Engagement.

Geschäftsführerin Abir Giacaman eröffnete die Feierlichkeiten mit einer herzlichen Begrüßung und ehrte im Anschluss zusammen mit dem Betriebsrat und den jeweiligen direkten Vorgesetzten die Dienstjubilare und Ruheständler. Den Mitarbeitenden wurden als Anerkennung ihres langjährigen Engagements eine Urkunde sowie ein Gutschein überreicht. Zusätzlich erhielten die Geehrten Blumen oder Pralinen, die durch ihre jeweiligen Vorgesetzten übergeben wurden. Im Anschluss an die feierliche Ehrung nutzten die An-



Ein symbolischer Moment, der die Wertschätzung für die langjährigen Verdienste der Mitarbeitenden unterstreicht. Foto: Tom Kissinger / GZO

wesenden die Gelegenheit, die vergangenen Jahre Revue passieren zu lassen und in geselliger Runde Erinnerungen auszutauschen. Geschäftsführerin Giacaman betont: „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben über Jahrzehnte hinweg – bis hin zu beeindruckenden 40 Jahren Betriebszugehörigkeit – einen entscheidenden Beitrag zur Gesundheitsversorgung in der Region geleistet. Ihr Engagement und ihre Loyalität ver-

dienen höchste Anerkennung und sind ein eindrucksvoller Beleg für die Unternehmenskultur und das Arbeitsumfeld des GZO.“ Das GZO dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Treue und ihr Engagement. Den Jubilarinnen und Jubilaren wünscht das GZO weiterhin viel Erfolg, Gesundheit und Freude in ihrer beruflichen und privaten Zukunft und den Ruheständlern einen erfüllten neuen Lebensabschnitt.<<

Arbeit und Soziales

„Get Back“ – ein Zeichen der Nachhaltigkeit

Tannenbaum feierlich an Jugendherberge Erbach übergeben

VON MANUELA IHRIG

Erbach. Am 16. Januar fand feierlich die Übergabe des nachhaltigen Weihnachtsbaums durch die Teilnehmenden der Eingliederungsmaßnahme „Get Back“ statt. Im Beisein von Jürgen Günther, dem Maßnahmencoach der InA gGmbH, übergaben die Teilnehmende den Tannenbaum mit Wurzelballen an Corinna Baumgart, Leiterin der Jugendherberge Erbach.

Zur Weihnachtszeit hatten Teilnehmende von „Get Back“ die Weihnachtsdekoration bei der InA übernommen. Bewusst hatten sie sich für einen nachhaltigen Baum entschieden, der auch nach den Feiertagen noch lange Freude macht. „Es ist wunderbar zu sehen, wie viel Kreativität und Engagement in diesem Projekt stecken“, freute sich Günther bei der Übergabe. „Nicht nur die Weihnachtszeit wurde bereichert, sondern der Baum wird auch langfristig einen positiven Beitrag zur Umwelt leisten, wenn er im Frühling eingepflanzt wird.“ Baumgart zeigt sich ebenfalls



Corinna Baumgart (dritte v. l.), Leiterin der Jugendherberge Erbach und ihren Mitarbeitenden, Claudia Angelika Schornick (zweite v. r.), Teilnehmerin der Maßnahme „Get Back“ sowie Jürgen Günther, Coach der InA gGmbH (r.). Foto © InA gGmbH

erfreut und betonte die Bedeutung von nachhaltigen Initiativen: „Dieser Baum ist ein großartiges Symbol für die Verbundenheit und das gemeinsame Engagement – und wird hier in der Jugendherberge ein schöner Blickfang sein.“ Die Übergabe des Weihnachtsbaums ist ein weiterer Höhepunkt der Weihnachtsbaumaktion der Get Back-Gruppe, die seit 2018 jährlich durchgeführt wird. Durch solche Aktionen können die Teil-

nehmenden nicht nur ihre kreativen und praktischen Fähigkeiten einbringen, sondern auch wertvolle Erfahrungen in Bezug auf Nachhaltigkeit und Gemeinschaft sammeln. Die Maßnahme „Get Back“, die vom Kommunalen Job-Center beauftragt wurde, unterstützt die Integration von Teilnehmenden in den Arbeitsmarkt und fördert durch kreative Projekte das soziale Miteinander und das Umweltbewusstsein.<<

Energieversorgung

Wärmepumpe oder Hybridheizung?

Wann lohnt sich der Umstieg?



Um die Effizienz der Wärmepumpe zu steigern, können verschiedene Maßnahmen ergriffen werden. Foto: iStock

VON PRESSESTELLE ENTEGA

Darmstadt. Die Nutzung von Wärmepumpen in älteren Häusern ist eine vielversprechende Möglichkeit, den Energieverbrauch zu senken und die Umwelt zu schonen. Besonders relevant wird dies durch das Gebäudeenergiegesetz, das beim Einbau oder der Aufstellung einer neuen Heizung fordert, dass mit dem neuen Heizungssystem zukünftig mindestens 65 Prozent der jährlichen Wärmemenge aus erneuerbaren Energien (oder unvermeidbarer Wärme) bereitgestellt oder in ein Gebäudenetz eingespeist werden müssen. Doch gerade bei älteren Gebäuden, insbesondere solchen, die vor 1977 errichtet wurden, gibt es einige Herausforderungen, die Hauseigentümer beachten sollten.

Energieeffizienz und Temperaturhub

Die Effizienz einer Wärmepumpe hängt maßgeblich vom sogenannten Temperaturhub ab – dem Unterschied zwischen der Temperatur der Wärmequelle (z.B. Außenluft) und der benötigten Vorlauftemperatur im Heizungssystem. Je geringer dieser Hub, desto effizienter arbeitet die Wärmepumpe. Bei Altbauten mit hohem Energiebedarf kann der Temperaturhub jedoch groß sein, was die Effizienz der Wärmepumpe mindert. Um eine wirtschaftlich sinnvolle Nutzung zu gewährleisten, sollte eine maximale Vorlauftemperatur von 55°C nicht überschritten werden. Diese Grenze ist wichtig, da höhere Temperaturen die Effizienz der Wärmepumpe erheblich reduzieren können, was zu höheren Betriebskosten und einem größeren ökologischen Fußabdruck führt.

Maßnahmen zur Effizienzsteigerung

Um den Temperaturhub zu verringern und die Effizienz der Wärmepumpe zu steigern, können verschiedene Maßnahmen ergriffen werden. Eine bessere Dämmung des Gebäudes kann helfen, den Wärmebedarf zu senken, wodurch die Vorlauftemperatur reduziert werden kann. Der Einsatz von Niedertemperaturheizungssystemen, wie Fußbodenheizungen, kann ebenfalls dazu beitragen, die Effizienz der Wärmepumpe zu maximieren, da sie mit niedrigeren Vorlauftemperaturen arbeiten. Zudem können auch neue, größer dimensionierte Heizkörper eingesetzt werden, die ebenfalls mit niedrigeren Temperaturen betrieben werden können, um die Effizienz zu erhöhen.

Sanierungsmöglichkeiten für Altbauten

Häuser, die vor 1977 gebaut wurden, haben oft einen hohen Energiebedarf von 150 bis 200 Kilowattstunden Gas pro Quadratmeter im Jahr. Um die Effizienz einer Wärmepumpe zu steigern, sollten Eigentümer zunächst die Potenziale an der Gebäudehülle prüfen. Maßnahmen wie die Dämmung von Dach und Wänden oder der Austausch von Fenstern können helfen, den Energiebedarf zu senken, sind jedoch oft kostspielig.

Besonderer Tipp: Holz-Innenverkleidung

Ein spezieller Hinweis gilt für Häuser aus dieser Zeit mit Holz-Innenverkleidung. Diese können aufgrund von Luftundichtigkeiten einen besonders hohen Energieverbrauch aufweisen. Sie sind oft nicht luftdicht, sodass warme Luft, die ins Obergeschoss steigt, durch Ritzen und Fugen über das Dach entweichen kann, da häufig keine Dampfsperren unter der Holz-Innenverkleidung verbaut sind. Für Eigentümer empfiehlt es sich, bei einem auffällig hohen Energiebedarf die Luftdichtheit zu verbessern.

Hybridheizungen als Alternative

Eine Hybridheizung kann eine flexible Lösung für Hausbesitzer sein, ohne sofort Maßnahmen an der Gebäudehülle oder dem Wärmeverteilsystem vornehmen zu müssen. Diese kombiniert eine Wärmepumpe mit einem zweiten Heizsystem, das an besonders kalten Tagen einspringt. So kann die Wärmepumpe den Großteil des Jahres den Wärmebedarf decken, während das zweite System nur bei Bedarf aktiviert wird. Diese Lösung erfüllt die Anforderungen des Gebäudeenergiegesetzes und eröffnet alle Möglichkeiten einer schrittweisen Haus-Modernisierung – ganz ohne zeitlichen Druck.

Tipp zum Testen

Interessierte können mit einem einfachen Test herausfinden, ob eine Wärmepumpe für ihr Heizungssystem geeignet ist: Stellen Sie die Vorlauftemperatur Ihres Gaskessels auf 50 °C ein und drehen Sie die Thermostate aller Heizkörper vollständig auf. Wenn das System bei dieser Einstellung ausreichend Wärme liefert, ist eine Umrüstung auf eine Wärmepumpe ohne größere Anpassungen möglich. Mehr Informationen unter www.entega.de/alle-produkte/heizung<<